



Märchenbrunnen - wachgeküsst ? !

Festschrift zum Märchenbrunnenfest am 26. August 2006



Inhalt:

	Seite
Grußwort	3
Der Märchenbrunnen	4
Der Märchenbrunnen um 1900	10
Klassenfotos der Gemeinschaftsgrundschule Donarstraße vor dem Märchenbrunnen	11
Die Märchen in den Augen der Kinder	14
Märchenbrunnen wachgeküsst?	20
Der Märchenbrunnen auf alten Ansichtskarten	24
Albermann auf dem Laurentiusplatz	25
Das Schicksal der Werke von W. Albermann in Barmen und Elberfeld	27
Festprogramm	28



Impressum:

Herausgeber: Bürgerverein Sonnborn-Zoo-Varresbeck 1888 e.V.
Redaktion: Reinald u. Barbara Schneider, Kaiser-Wilhelm-Allee 27, 42117 Wuppertal
Layout: Barbara Schneider
Auflage: 1000
Literatur:
- Arndt, Markus: Das Zooviertel in Wuppertal als Beispiel für Planung und Bebauung eines gründerzeitlichen Villenviertels. (Diss. Univers. Wuppertal 1999)
- Meyer-Kahrweg, Ruth: Denkmäler. Brunnen und Plastiken in Wuppertal. – 2 Bd. Wuppertal 1991
- Nussbaum, Hella / Mahlberg, Hermann: Das Zooviertel in Wuppertal. Thiergarten, Stadion und malerisches Wohnen rund um den Märchenbrunnen. Wuppertal 2004
- Schmidt, Werner: Der Bildhauer W. Albermann, Leben und Werk. Publikationen des Kölnischen Stadtmuseums Bd. 3. Diss. Köln 2001
Fotos: Stadtarchiv der Stadt Wuppertal
Archiv der Unteren Denkmalbehörde
B. Schneider
Zeichnungen: Hermanns&Riemann: Bebauungsplan für das Thiergartenviertel Elberfeld 1893/94
Druck: Ströthoff & Hage, Nüllerstraße 56, 42115 Wuppertal, Tel. 76 79 26, Fax 76 32 40

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Freunde des Bürgervereins
Sonnborn-Zoo-Varresbeck,

„.....es hieße Eulen nach Athen zu tragen, wolle man auf die Bedeutung des Märchenbrunnens für das Zooviertel näher eingehen. Er gleicht einem „Augapfel“ und verdient somit besondere Aufmerksamkeit von Jung und Alt.

Der Verfall des Brunnens in den letzten Jahren ist nun so gravierend geworden, dass jetzt auch eine größere Öffentlichkeit aufmerksam gemacht werden sollte, damit Maßnahmen zum Erhalt ergriffen werden. Die kleine Sammlung von Detailansichten ist aussagekräftiger als eine umfangreiche Beschreibung der Schäden, die auch dem Laien und nicht mehr nur dem Fachmann ins Auge springen. Die vier Masken z.B. im unteren Drittel des Brunnens weisen nicht nur Risse auf. Es fehlen bereits kleinere Stücke. Überall klaffen Zwischenräume, Spalten und Risse. Die ersten Amputationen (Finger des Prinzen bei Dornröschen) sind zu beklagen. Natürlich fehlt der Stadt das Geld für eine gründliche Restaurierung. Jedoch sollten zumindest Maßnahmen eingeleitet werden, die dem weiteren Zerfall und drohenden Vandalismus entgegenwirken. Tatenlosigkeit wäre das Schlimmste.“

Diese Zeilen, verfasst von Herrn Reinald Hagen Schneider (Bewohner des Zooviertels), erreichten uns am 28.06.2004.

Wir wollten nicht tatenlos zusehen und bildeten einen Arbeitskreis mit der Idee, ein „Märchenbrunnenfest“ auszurichten. Ziel sollte sein, den Erlös dieses Festes zur Instandsetzung des Brunnens zu verwenden und gegebenenfalls wieder zum Sprudeln zu bringen.

Diesem Arbeitskreis gehörten an Mitglieder des Vorstandes, Frau Vogelsang, die Schulleiterin der Gemeinschaftsgrundschule Donarstrasse, Ehepaar Schneider und Herr Görgens (Lokalredakteur der WZ). Ein Jahr wurde beraten und diskutiert. Nun ist es soweit !



Heute, am 26. August 2006 findet das „Märchenbrunnenfest“ statt.

Entlang der Donarstrasse bis zum Märchenbrunnen erleben Sie ein unterhaltsames Programm für Kinder und Erwachsene. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls in ausreichender Form gesorgt sein.

Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer wäre dieses Fest überhaupt nicht möglich. Ein besonderer Dank gilt den Kindern, Eltern und Lehrern der „Grundschule Donarstrasse“, mit ihrer „märchenhaften“ Schulleiterin Frau Vogelsang sowie den Kindern, Eltern und Erziehern der Kindertagesstätte „Stoppelhopser“.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch den vielen privaten Spendern, der Bezirksvertretung „Elberfeld-West“, allen Mitwirkenden und der Stadt Wuppertal, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen des Festes beitragen.

Zu guter Letzt noch ein symbolischer Blumenstrauß an Barbara und Reinald Schneider, die uns anlässlich des Märchenbrunnenfestes mit dieser wunderschönen Festschrift überraschten.

Ich danke Ihnen für Ihren Besuch und wünsche Ihnen auf unserem Fest unterhaltsame Stunden.

Herzlichst
Ihr Dirk Jaschinsky
Vorsitzender des
Bürgervereins
Sonnborn-Zoo-Varresbeck



Der Märchenbrunnen um 1900



Auf wie viele Kinder hat die Großmutter in den vergangenen mehr als 100 Jahren vom Märchenbrunnen herabschauen können! Dieses Foto aus dem Stadtarchiv Wuppertal hat zweifellos Seltenheitswert und hat zu den Aufnahmen mit allen Klassen der GS Donarstraße angeregt. Es zeigt den Märchenbrunnen in seinem ursprünglichen Aussehen mit den Wasserbecken aus Grottensteinen, den Wasserspeiern aus den Fabeltierfratzen und mit drei der vier heute leider verschwundenen Figuren auf den Säulen zwischen den Nischen. Der Blick wird freigegeben auch auf den noch unbebauten Teil der oberen Jaegerstraße bis hin zur Bahntrasse rechts und den Häusern auf dem Nützenberg links.



Auch wenn die Bürgersteige noch keine Befestigung aufweisen, so waren die Allee-bäume bereits gepflanzt, die mit Schmiedearbeiten verzierten Straßenschilder gesetzt. Einen besonderen Reiz erhält das Foto aber durch den Kontrast zwischen den zeitlosen Figuren und Personen des Märchenbrunnens und der Kindergruppe davor mit aufmerksamem Blick in die Kamera des Fotografen, den man sich hier wohl mit Holzstativ und Plattenkamera vorstellen muss.

Schade nur, dass der Fotograf keine fröhlich lachenden Kindergesichter hat auf die Platte bannen können. Momentaufnahmen waren zu dieser Zeit noch nicht möglich. Die Kinder mussten mehrere Sekunden geduldig vor der Kamera ausharren und durften sich nicht bewegen.

Ein hübsches Dokument auch für die Kindermode um 1900: die Jungen in halblangen Hosen, schwarzen langen Strümpfen und Schnürstiefeln, die Mädchen in überknienlangen Röcken, ebenfalls schwarzen langen Stümpfen und Knöpfstiefeletten. Alle Kinder mit der üblichen Kopfbedeckung, die sich nur in der Hutgröße von der der Erwachsenen unterschied.

RS

Die Idee, an diesem markanten Straßenkreuzungspunkt des Zooviertels einen Laufbrunnen anzulegen, kam von den beiden Architekten Hermanns und Riemann. Sie wählten das Thema, entwarfen die Architektur und übernahmen sowohl die Ausführung als auch die Kosten (23 000 Mark). Den Auftrag für die künstlerische Ausgestaltung des Brunnens erhielt der Kölner Bildhauer Wilhelm Albermann. Nach seinen Modellen wurden die Figurengruppen von der Berliner Gießerei Gladenbeck in Zink gegossen.

Albermann hatte für die Stadt Köln zuvor schon zwei Brunnen entworfen: den Jan-van-Werth-Brunnen (1895) auf dem Alten Markt und den Hermann-Josef-Brunnen (1894) auf dem Waidmarkt, der einen ganz ähnlichen Aufbau wie der Märchenbrunnen zeigt. Beide Brunnen sind heute noch als Laufbrunnen in Funktion.

Auch in Elberfeld war Albermann kein Unbekannter. Auf dem Königsplatz, dem heutigen Laurentiusplatz, stand das von ihm entworfene Kriegerdenkmal (eingeweiht 1881), welches bereits 1936 verloren ging und nicht wie andere Schöpfungen Albermanns durch Krieg und Kriegsfolgen vernichtet wurde. In Wuppertal ist von seinen in Elberfeld und Barmen zwischen 1859 und 1895 geschaffenen Werken nur der Märchenbrunnen noch erhalten.

Es ist nicht überliefert, ob die germanischen Gottheiten Donar, Baldur und Wotan als Namensgeber der auf den Brunnen zulaufenden Straßen bei der Einweihungsfeier Zeichen ihres Wohlgefallens gegeben haben. Oberbürgermeister Jaeger (1873–99), aufgrund seiner Verdienste um die Stadt

schon zu seinen Lebzeiten Namensgeber für die Jaegerstraße, hat in seiner Einweihungsrede seiner Freude jedenfalls beredt Ausdruck gegeben und auch seiner Sorge um das Kunstwerk. *„Möge das edle Kunstwerk stets vor rohen, barbarischen Händen bewahrt bleiben!“* Dieser Wunsch des Stadtoberhauptes hat sich im wesentlichen bis heute erfüllt.

Zuvor schon hatte Regierungsbaumeister Hermanns in seiner Eröffnungsrede die Leistung des Bildhauers gewürdigt: *„Der Brunnen zeigt die feinfühligste, edle, keusche Auffassung, welche vereint mit vollendeter Formgestaltung und reizvoller Gruppierung alle Albermann'schen Schöpfungen auszeichnet. ...“*

Zum Schluss öffnete Oberbürgermeister Jaeger die zu dem Brunnen führende Wasserleitung und den wasserspeienden Tierköpfen *„entquoll das frische Nass“*, wie der General-Anzeiger am 15.11.1897 von der Einweihung berichtete. Der Brunnen ging ohne Auflagen und Bedingungen in den Besitz der Stadt Elberfeld über.

In der Folgezeit erfreute sich der Märchenbrunnen großer Beliebtheit – nicht zuletzt in seiner Verwendung als Postkartenmotiv, auch in Zusammenstellung mit anderen Ansichten von Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Auffällig ist aber, dass der Brunnen kaum in seiner Funktion abgebildet ist, d.h. mit aus den Speiern strömendem Wasser. 1939 versiegte der Märchenbrunnen endgültig. Wann das letzte Mal das Wasser gelaufen ist, geht aus den Unterlagen nicht hervor.

Die Wasserspeier wurden demonstrierend und die Bassins aus verkehrstechnischen Gründen beseitigt.

An ihrer Stelle wurde ein verkleinertes Blumenbeet angelegt. Seit 1987 ist das Rondell einbezogen in das längliche Oval der Mittelinsel der Wotanstraße, so dass der Brunnen aus der Vogelperspektive nicht mehr wie der „Punkt auf dem I“ wirkt. Schutz und optische Aufwertung für den seit 1987

in die Denkmalliste eingetragenen Märchenbrunnen bietet das kreisförmige Blumenbeet, mit dem sich die Stadt durch mehrfachen Wechsel einer variationsreichen Bepflanzung im Jahresablauf sehr viel Mühe gibt zur Freude der Zooviertelbesucher und Anwohner.

Beschreibung und Aufbau



Historische Postkarte von 1911

Aus einem der Natur nachempfundenen Haufen von fester Lavaschlacke aus der Eifel, in die vier Auffangbecken für das Wasser auf Straßenniveau eingearbeitet waren, erhob sich architektonisch streng und klar in mehrere Stufen gegliedert der Märchenbrunnen.

Nach einer Planungsskizze war der Bassinbereich ursprünglich projektiert

aus Sandstein in zwei Stufen, symmetrisch in Zuordnung zu den Speiern mit Becken aus halbrunder Umrandung, die an den Seiten jeweils in Spitzen ausliefen.

Bei dem quadratischen Sockel wird eine lebhaftere Unterteilung erzielt durch Betonung der Waagerechten durch ein mehrfach profiliertes Gesims und durch das Vor- und Zurückspringen von Steinfeldern. Vier löwenkopf-ähnliche Masken sind unter dreieckig vorkragenden Platten befestigt. Aus ihren Mäulern führten die Wasserspeier, deren Enden aus Schlangenköpfen bestanden.

Über dem schlicht gehaltenen Unterbau erhebt sich die figurenreichste Zone des Brunnens. Vier Märchenszenen sind hineinkomponiert in Nischen, die voneinander durch Säulen getrennt nach oben jeweils durch einen Rundbogen abgeschlossen werden. Auf diesen Säulen befanden sich früher in den Zwickeln vier heute verschwundene Figuren: Reinecke Fuchs, gestiefelter Kater, Swinegel und König Nussknacker.

Auf achteckig verkleinertem Grundriss erfolgt die nächste Stufe mit einer reliefartig gestalteten, an die Romanik erinnernden Arkadenreihe. Während in der untersten Zone die Masken den

einigen figürlichen Schmuck bilden, sind es hier kleine Männerköpfe, die als Konsolen auf Pilastern ausgebildet den Übergang zur letzten Stufe des pyramidalen Aufbaus einleiten.

Auf einer den Abschluss bildenden Platte folgt an der Spitze die etwas überlebensgroße Darstellung der märchenerzählenden Großmutter, die

entspannt auf einem Sessel sitzend sich einem Enkel zuwendet. Noch zwei weitere Kinder zieht sie in ihren Bann. Das Spielzeug (ein kleiner Wagen, eine Puppe) und eine Katze verlieren die Aufmerksamkeit der Kinder, so spannend scheint die Großmutter zu erzählen.

Die Märchenszenen

Schneewittchen

Nicht in das Haus der Zwerge, sondern in einen Höhlengang im Bergwerk werden wir bei Schneewittchen versetzt. Aufgeregt umschwärmen sieben Zwerge Schneewittchen, das mit geschlossenen Augen kraftlos auf einem Felsensitz ruht. Die bärtigen Wichte mit ihren kleinen Kapuzenmänteln sind knieend, stehend, schiebend, kletternd und kriechend dargestellt - in lebhafter Gestik und bilden so einen reizvollen Kontrast zu dem bewusstlosen Schneewittchen.

Eine Grubenlampe, ein Hammer, ein Fäustel, eine Schaufel und eine Gürteltasche weisen auf die Arbeitswelt der Zwerge hin.

Aschenputtel

Es ist wohl die Küche, in der Aschenputtel auf einem gemauerten Herd sitzend sich mit einer Schüssel beschäftigt, um aus ihr die Linsen zu lesen. Die Arbeit wird länger dauern; denn Aschenputtel ist barfüßig, die beiden Holzpantinen hat sie abgelegt. Was gehört sonst in eine Küche? Wir sehen Krug und Eimer, eine Pfanne, Holzscheite, ein Beil und einen Hauklotz. Durch ein geöffnetes Fenster

mit Butzenscheiben fliegen Tauben, um Aschenputtel zu helfen. Zwei haben sich bereits auf dem Fußboden niedergelassen.

Dornröschen

Dornröschen lebt in einer anderen Welt als Aschenputtel. Eine Wendeltreppe führt zu ihrem Turmzimmer hinauf. Auf einem prachtvollen Sessel mit gedrechselten Beinen und hoher Rückenlehne harrt Dornröschen auf Erlösung, die lange auf sich hat warten lassen, da Rosen mit ihren Blüten sich bis hierher empor gerankt haben. Der gerade von der Jagd kommende Prinz betritt mit wehendem Cape den Raum und beugt sich über die Königstochter, um sie zu küssen. Die verhängnisvolle Spindel scheint ihrer linken Hand zu entgleiten.

Rotkäppchen

Rotkäppchen wird gerade von ihrer Mutter mit Ermahnungen auf den Weg geschickt. Ihr Korb ist schon mit den Speisen gefüllt, die es der Großmutter bringen soll. Der furchterregende Wolf wartet bereits hinter Rotkäppchens Rücken.

Die Zeitlosigkeit der Darstellung

In Würdigung des Künstlers Albermann hatte Hermanns in seiner Rede zur Einweihung des Märchenbrunnens gesagt :

„Es weht aus ihm ein entzückender Hauch der Poesie. Die Kinder sehen an ihm die Gestalten ihrer Lieblingsmärchen verkörpert und wir Erwachsene, denen die Zeit, in der die Großmutter anhub zu erzählen: ‚es war einmal‘ schon weit zurückliegt, überkommt bei Anblick der Gruppen ein Gefühl wehmütiger und doch zugleich angenehmer Erinnerung an die verschwundene Jugend.“

Die Gedanken werden zurückgelenkt in die Vergangenheit. Es war wohl Absicht des Künstlers, den Betrachter bei der Darstellung der Figuren nicht auf eine bestimmte Zeit festzulegen. Die Kleidung der Gestalten ist deshalb nicht einer bestimmten Epoche zu-

zuordnen, sondern verschiedenen Jahrhunderten entlehnt. Dies schließt jedoch nicht aus, dass Standesunterschiede im Erscheinungsbild herausgestellt werden oder auf ausgeübte Tätigkeiten Bezug genommen wird. Der Prinz erscheint bei Dornröschen im spanischen Cape und Federhut in Jagdkleidung mit Horn und Dolch am Gürtel. Die Prinzessin trägt ein von einer Agraffe geschlossenes Kleid und geschlitzte Puffärmel. Ihr Armstuhl ist aufwändig gedrechselt.

Ganz anders Aschenputtel: Ihre Haare hat sie wie eine Magd zum Zopf geflochten. Ihre Kleidung ist ärmlich. Schnürmieder, kurze Ärmel, Hemd und Rock sollen möglichst wenig die Arbeit behindern. Schlichte Holzpantinen liegen zu ihren Füßen, während die Füße von Dornröschen feines Schuhwerk ziert.

Der Weg zur Restaurierung

Die letzte Restaurierung des Märchenbrunnens erfolgte 1975. Im Auftrage des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege begutachtete 1997 der Restaurator Lindenthal den Märchenbrunnen und nahm eine Schadensfeststellung vor. Folgende Maßnahmen schlug er vor: Ab- und Ausbau der Zinkgüsse, Verstärkung des Plinthenbereichs, eine Verlotung der Risse, Ergänzung der Fehlstellen, Ausrichten der deformierten Partien, und eine Steinkonservierung. Auch der Kostenumfang wurde dabei ermittelt.

Am 07.05.01 schrieb Wiebke Dreger einen Artikel in der WZ: *„Märchenbrunnen ist ein echtes Sorgenkind“*. Und Dr. Thiel (Rheinisches Amt für

Denkmalpflege) äußerte in einem Schreiben v. 26.08.04:

„Aus Sicht des Landschaftsverbandes Rheinland muss in nächster Zukunft eine dringend notwendige Restaurierung und Sicherung der Brunnensäule durchgeführt werden.“



Nachdem auch Herr HaltaufderHeide auf der Sitzung der Bezirksvertretung Elberfeld-West von einer Situation „Fünf Minuten nach zwölf“ gesprochen

und sich der Umweltausschuss ausführlich mit der Thematik beschäftigt hatte, wurden die Restaurierungsmaßnahmen in die Wege geleitet.

Wiederherstellung der Brunnenfunktion

Die grundlegende Restaurierung war nun gesichert. Da erschien es Mitgliedern des Bürgervereins sinnvoll, dem Märchenbrunnen im Rahmen der Restaurierung auch seine Brunnenfunktion wieder zurückzugeben.



Historische Postkarte um 1900

Wie alte Fotos belegen, waren die Vertiefungen, in die das Wasser aus den Röhren plätscherte, eingekleidet mit „Grottensteinen“ aus Lava. Sie wurden bis ins 19. Jh. dem Zeitgeschmack

entsprechend besonders gerne bei Gärten und Parks verwendet, um lauschigen Plätzen, verträumten Wasserspielen und versteckten Nischen den romantischen Rahmen zu geben.

Doch genau dies war bei dem Märchenbrunnen durch seine auffällige Mittelpunktlage auf einem repräsentativen Platz nicht der Fall, mochten auch die dargestellten Märchenszenen eine Verwendung durch Anregung der Phantasie nahe legen. Außerdem wurden die grottenartigen Wasserbecken und die strenge architektonische Gestaltung des Brunnens als gestalterischer Bruch angesehen.

So war man sich deshalb im Gremium des Bürgervereins klar darüber, dass nicht das ursprüngliche Aussehen der Wasserbassins angestrebt werden sollte. Wilhelm Albermann, der den Märchenbrunnen entworfen hatte, gab durch seine Brunnenschöpfungen in Köln Anregungen zu einer harmonischen und doch zeitgemäßen Ergänzung durch Wasserbecken.

Der Jan-van-Werth-Brunnen und der Hermann-Josef-Brunnen in Köln, aus denen das Wasser immer noch fließt und sich aus ähnlichen Wasserspeiern in Sandsteinbecken ergießt, sind durchaus als Vorbilder geeignet.

Reinold Schneider





Auf wie viele Kinder hat die Großmutter in den vergangenen mehr als 100 Jahren vom Märchenbrunnen herabschauen können! Dieses Foto aus dem Stadtarchiv Wuppertal hat zweifellos Seltenheitswert und hat zu den Aufnahmen mit allen Klassen der GS Donarstraße angeregt. Es zeigt den Märchenbrunnen in seinem ursprünglichen Aussehen mit den Wasserbecken aus Grottensteinen, den Wasserspeiern aus den Fabeltierfratzen und mit drei der vier heute leider verschwundenen Figuren auf den Säulen zwischen den Nischen. Der Blick wird freigegeben auch auf den noch unbebauten Teil der oberen Jaegerstraße bis hin zur Bahntrasse rechts und den Häusern auf dem Nützenberg links.

Auch wenn die Bürgersteige noch keine Befestigung aufweisen, so waren die Allee-bäume bereits gepflanzt, die mit Schmiedearbeiten verzierten Straßenschilder gesetzt. Einen besonderen Reiz erhält das Foto aber durch den Kontrast zwischen den zeitlosen Figuren und Personen des Märchenbrunnens und der Kindergruppe davor mit aufmerksamem Blick in die Kamera des Fotografen, den man sich hier wohl mit Holzstativ und Plattenkamera vorstellen muss.

Schade nur, dass der Fotograf keine fröhlich lachenden Kindergesichter hat auf die Platte bannen können. Momentaufnahmen waren zu dieser Zeit noch nicht möglich. Die Kinder mussten mehrere Sekunden geduldig vor der Kamera ausharren und durften sich nicht bewegen.

Ein hübsches Dokument auch für die Kindermode um 1900: die Jungen in halblangen Hosen, schwarzen langen Strümpfen und Schnürstiefeln, die Mädchen in überknielangen Röcken, ebenfalls schwarzen langen Stümpfen und Knöpfstiefeletten. Alle Kinder mit der üblichen Kopfbedeckung, die sich nur in der Hutgröße von der der Erwachsenen unterschied.

RS



Klasse 1a - Klassenlehrerin Frau Rundnagel-Beyer



Der Märchenbrunnen in den Augen der Kinder



Sternenförmig führen fünf Straßen zum Märchenbrunnen im Zooviertel. Schon von weitem sieht man hoch oben eine alte Großmutter thronen, die ihren Enkelkindern Märchen erzählt. Oder ist es eine Lehrerin aus der Schule in der Donarstraße? Die Kinder hören aufmerksam zu.

☺ Hoffentlich müssen wir am Ende über das Gehörte keinen Aufsatz schreiben. ☹

Aschenputtel

sitzt am Fenster und sortiert Erbsen und Linsen. Man sieht ihr an, dass sie von dieser Arbeit nicht begeistert ist. Viel lieber würde sie mit ihren Stiefschwestern zur Party des Königs gehen. Die Holzschuhe drücken, deshalb hat sie sie ausgezogen. Nun müssen die beiden Täubchen aufpassen, dass sie ihr nicht in den großen Zeh picken. Die kleine Taube über ihrem Kopf überlegt noch, ob sie wegfliegen oder Aschenputtel bei der Hausarbeit helfen soll. Das Täubchen auf dem Fensterbrett bewundert Aschenputtels Schönheit. ☺ Sieht das Mädels cool aus! ☺ Der Putzeimer in der Ecke wurde sicher nicht bei IKEA gekauft.

(Fleur, Melissa, Ronja, Thiviya, Ann-Kathrin - Klasse 3b)

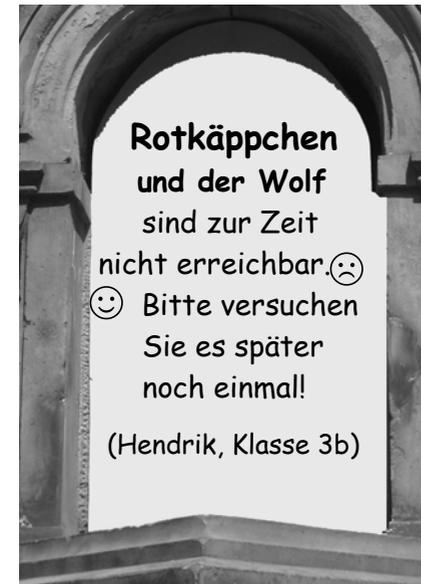


Dornröschen

schläft vor der Rosenhecke. In der Hand hält sie noch die Spindel, die das ganze Unglück verursacht hat. Erstaunlich, dass Dornröschen in 100 Jahren ihre gute Figur behalten hat! Die Schuhe weisen allerdings erste Verschleißerscheinungen auf. Ein bildschöner Prinz beugt sich über das Mädels, um es zu küssen.

👑 Wie wird Dornröschen wohl reagieren, wenn sie die Augen aufschlägt und ihn sieht? 👑

(Adrian, Jan, Benjamin, Julian, Grace, Lara, Jenny Z. - Klasse 3b)



Rotkäppchen

und der Wolf

sind zur Zeit nicht erreichbar. ☹
☺ Bitte versuchen Sie es später noch einmal!

(Hendrik, Klasse 3b)





Klasse 3b - Klassenlehrerin Frau Vogelsang

Schneewittchen

Die 7 Zwerge kommen von der Arbeit nach Hause und finden eine schöne junge Frau in ihrem Haus.
 Staunend klettern sie auf den Sessel.
 Der kleine Glatzkopf kann es nicht fassen, dass sie den Weg ins Zwergenhaus gefunden hat.
 Der Knirps unten rechts will ihr wohl die Füße küssen.
 ☺ Hurra, nun haben wir eine Haushaltshilfe.
 Hoffentlich kann die kochen! 😊



Achtung, kleiner Zwerg unten links!
 Verbrenn dir nicht die Finger an der heißen Laterne! ☹️

(Hendrik, Fabian, Sebastian, Robin, Quentin, Jenny B. - Klasse 3b)





Klasse 3a - Klassenlehrerin Frau Schmieder



Klasse 4 - Klassenlehrerin Frau Klumpe-Engelmann



Märchenbrunnen - wachgeküsst?



Die ersten Schritte zur Restaurierung des Brunnens sind unternommen. Ein Fabeltierkopf ist entfernt worden. Ebenso ist Rotkäppchen „zur Zeit nicht erreichbar“.

Die folgenden drei Entwürfe sollen eine Diskussion, vielleicht sogar eine Initiative auslösen, den Märchenbrunnen wieder als Laufbrunnen zu reaktivieren. Würde das gewünschte Vorhaben gelingen, wäre dies nicht zuletzt zu Ehren des Schöpfers des Märchen-

brunnens Wilhelm Albermann, dessen übrige Werke in Barmen und Elberfeld (siehe S. 27) Kriegsereignissen, dem Zeitgeist und Gleichgültigkeit zum Opfer fielen.

Der erste Vorschlag ist ein Entwurf des Architekten Rathke, dessen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt nahezu im Sichtfeld des Märchenbrunnens liegt. Seiner modernen Version schließen sich zwei verschiedene, mehr konventionelle Vorschläge an.

Entwurf 1

Computeranimation : RATHKE Architekten BDA, Wuppertal



Ein Brunnen, der in neuem Glanz erstrahlt und wieder Wasser spendet, Lampen, die den Brunnen nachts märchenhaft illuminieren, eine Bank zum Verweilen, Betrachten und Märchenerzählen.

Entwurfsbeschreibung

Im Zuge der geplanten Sanierung des Märchenbrunnens im Wuppertaler Zooviertel besteht die Chance, den Brunnen als laufenden, wasserspendenden Brunnen zu revitalisieren.

Die Darstellung zeigt die mögliche Gestaltung des Beckens und des Rondells, auf dem der Brunnen am Ende der Grünanlage steht.

Das Becken wird rund vorgeschlagen, verkleidet mit Sandstein, entsprechend der Materialien der historischen Substanz.

Die Wasserspeier werden gemäß dem historischen Vorbild rekonstruiert.

Durch im Boden eingelassene Strahler wird der Brunnen nachts dezent be-

leuchtet. Der Brunnen erfüllt somit künftig auch nachts seine wichtige Funktion als Zielpunkt verschiedener Blickachsen im Zooviertel.

Abgerundet wird die vorgeschlagene Gestaltung durch eine Sitzbank, die als Kreissegment homogener Bestandteil der Gesamtanlage wird.

Die Bank lädt zum Verweilen, Betrachten und Märchenerzählen ein.

Die Konzeption sieht somit die Wiederherstellung des Brunnens in seiner ursprünglichen Funktionalität vor, wobei die neu erstellten Bauteile in einer zeitgemäßen, auf den Bestand zwar abgestimmten, aber nicht historisierenden Gestaltung ausgeführt werden.

Markus Rathke



Die originalen **Wasserspeier** des Märchenbrunnens waren an ihren Enden mit Schlangenköpfen verziert. Die Tradition, Wasserspeier in Tierköpfen enden zu lassen, wird auch bei modernen Laufbrunnen fortgesetzt. Hierzu ein Beispiel aus Köln.





Märchenbrunnen - wachgeküsst?



Entwurf 2

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat der Platz am Märchenbrunnen einen fast intimen Charakter erhalten: durch die Bebauung, den hohen Wuchs der Bäume, das Rosenbeet, den Blumenschmuck rund um den Brunnen und durch die aufgestellten Bänke. Der Autoverkehr stört die Beschaulichkeit nur wenig. Lädt der Platz da nicht zum Träumen ein?

Und so könnte der Brunnen nach einer Umgestaltung auch aussehen.



Vier Brunnenbecken aus Sandstein, von römischen Vorbildern entlehnt, an den glatten Seiten des Sockels angebracht und durch Konsolen abgestützt, nehmen das Wasser auf, das aus den Masken und kurzen Speiern plätschert. In der Formensprache einfach beladen sie nicht den schlicht gehaltenen Unterbau des Märchenbrunnens.



Das Blumenbeet, an dessen Farbenvielfalt man sich gerne erfreut, bleibt bestehen, sowie die Einfassung und Pflasterung. Und doch setzt die südlich anmutende Geräuschkulisse und das wiedergewonnene optische Vergnügen für den Platz einen neuen Akzent.



Märchenbrunnen - wachgeküsst?



Entwurf 3

Warum die beiden Baumeister Hermanns und Riemann bei der Beckengestaltung von ihrem ursprünglichen **Plan von 1893** abweichen, lässt sich nur vermuten. Waren es die höheren Kosten? War es Zeitnot? Die Lavaschlacke, die dann im Sockelbereich für die Becken verwendet wurde, entsprach eher dem damaligen Zeitgeschmack.



Bei dem **Bleicherbrunnen** auf dem Wupperfelder Markt kann man genau die Beckenform sehen, die dem Plan von 1893 entspricht, allerdings in einfacher und nicht in doppelstöckiger Form.

Eine weitere Fotomontage ergibt für den Märchenbrunnen diesen Anblick. Schmerzlich wäre allerdings der Verlust des Blumenbeetes rund um den Märchenbrunnen.





Kaum war der Märchenbrunnen 1897 errichtet, wurde er schon zu einem beliebten Motiv auf Ansichtskarten. Abgebildet wurde er in Schwarz-Weiß, koloriert, als Foto oder als Lithografie, künstlerisch verfremdet auf Glückwunschkarten, mit anderen Sehenswürdigkeiten Elberfelds zusammengestellt, monumental gesteigert, aus verschiedenen Blickwinkeln und Sichtachsen, mit und ohne Wasserstrahl aus den Speiern...



Von Manfred Görgens

"Auf einem der schönsten Plätze der Stadt Elberfeld, dem von Linden beschatteten Königsplatz, dessen Hintergrund die Laurentiuskirche bildet, steht das prächtige Krieger-Denkmal, welches dem Andenken an die in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen Söhne Elberfelds gewidmet ist."

Wir hören am Ton und an den Fakten, dass dieses Elberfeld nicht die Stadt unserer Tage ist. Im pathetischen Duktus der Kaiserzeit feierte Otto Schell (1858-1931) ein Denkmal, an das nur wenige Wuppertaler eine Erinnerung besitzen. Den Schöpfer des Monuments kennen sie freilich von einem anderen, jüngeren Werk, das sich uns erhalten hat. Die Rede ist vom Märchenbrunnen.

Doch bleiben wir beim Königs- oder, wie wir ihn heute nennen, beim Laurentiusplatz und seinem Ehrenmal für die Gefallenen. Aufträge für solche Bildnisse wurden im kämpferischen 19. Jahrhundert quer durch Europa vergeben, sie verlangten nach Leidenschaft und versprachen dem Künstler, der diese Qualität im Blut hatte, ein ansehnliches Sümmchen. Denn vor dem Angesicht des Todes ließen sich die Gemeinden nicht lumpen, schon gar nicht Städte wie das wohlhabende Elberfeld.

Dennoch trug sich die Bürgerschaft über Jahre ergebnislos mit dem Plan. Erst als mit den Opfern des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 der Leichenberg gen Himmel wuchs, war ein erweiterter Anlass gegeben.



1875 erfolgte die Ausschreibung, die 30 eingereichten Modelle wurden im Oktober des Jahres in der Schützen-gesellschaft am Brill den Bürgern vorgestellt. Als Preisträger ging schließlich Wilhelm Albermann aus Köln hervor, damals 40 Jahre alt.

Albermann war in Elberfeld kein Unbekannter. Er hatte dort die Holzbildhauerei von der Pike auf erlernt, war dann aber nach Berlin übergewechselt, um an der Akademie Kunst zu studieren. 1865 eröffnete er als freischaffender Bildhauer eine Werkstatt in Köln, wo er später an der gewerblichen Zeichenschule unterrichtete.

Kriegerdenkmäler wurden Albermanns Aushängeschild, so in Solingen, Bielefeld, Neuss und Essens Stadtteilen Kettwig und Werden.

Am Elberfelder Auftrag aber hätte er sich fast verhoben, denn die bergischen Kaufleute schauten auf Heller und Pfennig. 55 000 Mark waren veranschlagt, Albermann hingegen forderte in einem Brief vom 18. April 1877 ein Honorar, das um 45 Prozent höher lag. Das Tauziehen endete mit einem Kompromissvorschlag:

"In der letzten Comité-Sitzung wurde mir der Auftrag zu Theil, für eine billigere Herstellung des Kriegerdenkmals neue Vorschläge zu machen, sei es durch Verwendung billigeren Materials oder einfacherer Architectur. Da ich durchaus dem ästhetischen Gefühl und einer solidesten Ausführung Rechnung tragen will, so habe ich auf jede erdenkliche Art gesucht, auch ohne Beeinträchtigung des Kunstwerks, dieses zu einem sehr geringen Preis herstellen zu können. Mit Freuden kann ich constatieren, daß meine Bemühungen von bestem Erfolg waren und ich nunmehr im Stande bin, das Denkmal in herrlicher Ausführung für siebenzig tausend Mark incl. Aufstellen, also ohne Maurerarbeit und Gerüstkosten zu liefern."

Am 20. Januar 1879 kam es zwischen Stadt und Künstler zum Vertragsabschluss. Zwei Jahre und zehn Tage später erfolgte mit Böllerschüssen die feierliche Einweihung des Denkmals, das die Bürger staunen und frohlocken ließ.



**Kriegerdenkmal auf dem Königsplatz
(heute Laurentiusplatz)
Alte Postkarte von 1904**

Auf mehrstöckigem Postament aus Granit ruhten ein bronzener Kürassier und ein Infanterist, Symbole für Kampf und Sieg. Über ihnen erhob sich auf einem mächtigen Sockel mit Inschrift eine vier Meter hohe Germania mit Krone und züchtigem Gewand. Den exzellenten Guss der Bronzen hatte die sächsische Firma Lauchhammer besorgt.

Kaum mehr als eine Generation lang konnte sich das Kriegerdenkmal auf dem Königsplatz behaupten. Bereits in den 30er Jahren vor Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde es entfernt. Fiel es dem Ungeist jener Zeit zum Opfer?



Das Schicksal der Werke Wilhelm Albermanns in Barmen und Elberfeld

(nach W. Schmidt, vgl. S. 235f)

- ohne Kommentar!

Elberfeld 1859	St. Laurentius	2 Apostelstatuen	verschollen
Barmen 1874	Theater	2 Statuen, 2 Büsten	
		Friese	zerstört
Barmen 1877	Rathaus	6 Giebelfiguren	zerstört
Elberfeld 1881	Königsplatz heute Laurentiusplatz	Kriegerdenkmal Germania mit Begleitfiguren	1936 - Entfernung Bronzeteile und Sockel verschollen
Elberfeld 1881	St. Laurentius	2 Heiligenstatuen	verschollen
Elberfeld 1892	St. Laurentius	Seitenaltar von der Immerwährenden Hilfe	teilweise erhalten, von Albermann entworfenen Teile verschollen
Elberfeld 1895	Luther. Friedhof Hochstraße	Grabmal Diegel Reliefmedaillon	verschollen

Ausnahme:

Der Märchenbrunnen (1897) im Zooviertel - erhalten
jedoch vier Figuren - verschollen
Brunnenfunktion - 1939 eingestellt

Spenden für den Märchenbrunnen!

Der Bürgerverein Sonnborn-Zoo-Varresbeck 1888 e.V.
ist für jede Spende dankbar, mit der die
Restaurierung des Märchenbrunnens unterstützt
und seine Funktion als Laufbrunnen wieder hergestellt wird.

Einzahlungen werden erbeten
auf das Konto des Bürgervereins
unter dem

Stichwort: Märchenbrunnen

Konto-Nr.: 646 273 BLZ 330 500 00
Stadtsparkasse Wuppertal

Festprogramm

- 14.00 Uhr Beginn des Märchenbrunnenfestes
Eröffnung durch
Herrn Oberbürgermeister Peter Jung
Herrn Jaschinsky, Vorsitzender des Bürgervereins
Sonnborn-Zoo-Varresbeck
Frau Vogelsang, Schulleiterin der GS Donarstraße
- 14.30 Uhr "Lummerland"
Tanz von 36 Schülern der GS Donarstraße
- 15.00 Uhr Kinder lesen Märchen
Vorstellung der Gewinner beim Lesewettbewerb
- 15.30 Uhr "Let's dance" - Tanzeinlage
Corinna Schneider u. Ralf Schneider
- 16.00 Uhr Modenschau
Schüler der GS Donarstraße
- 16.30 Uhr Lesung von Thomas Braus
Ensemblemitglied der Wuppertaler Bühnen
- 17.00 Uhr "Lummerland"
- 17.30 Uhr "Let's dance"
- 18.00 Uhr Nachbarschaftsfest

Für musikalische Unterhaltung sorgt DJ Manuel Vogelsang,
ein ehemaliger Schüler der Grundschule Donarstraße.

Ein herzliches Dankeschön gilt all denen, die durch ihre Spende
und tätige Mithilfe zum Gelingen dieses Festes und der
Märchenbrunnenaktion beitragen.
Wir wünschen allen Mitwirkenden und Besuchern viel Freude!